



Ladina Engler

Diplomandin	Ladina Engler
Examinator	Prof. Markus Gasser
Expertin	Monika Klingele Frey, Klingele Stadtplanung, Zürich, ZH
Themengebiet	Städtebau

Urdorf Masterplan 2050



Gemeinde mit Potenzial - Blick auf Urdorf und Limmattal
Bild: SKIVE Aviation AG



Ein Ort für Alle - Keyvisual "Urdorf der Zukunft"
Bild: Eigene Darstellung - Grafik: www.freepik.com



Gelebte Partizipation in Dietikon - Inspiration für Urdorf
Bild: Martin Zeller, Denkstatt

Ziel der Arbeit: Wie sieht Urdorf in 30 Jahren aus? Wird die Gemeinde von der dynamischen Bandstadt Limmattal einverleibt? Oder wird sie zum beliebten Wohnstandort mit eigenständiger Identität? Wie könnte eine solche Identität aussehen? Was gilt es zu berücksichtigen? Und was anzugehen? Das ist Gegenstand dieser Arbeit. Sie beschreibt und definiert eine mögliche Entwicklung Urdorfs in den kommenden Jahren. Basis dazu sind GIS-Analysen, Raumbesichtigungen und Begehungen vor Ort. Der IST-Zustand, Potenziale und Defizite von Urdorf werden so erfasst. Ein Blick in die Zukunft hilft Entwicklungsmöglichkeiten einzuordnen. Die Arbeit beleuchtet Herausforderungen einer Agglomerationsgemeinde und beschreibt, wie sich Bedürfnisse an das Wohnen generell verändern. Gleichzeitig zeigt die Arbeit Lösungsansätze auf.

Ergebnis: Urdorf hat grosses Potenzial, auch im Jahr 2050 eine attraktive Wohngemeinde im Limmattal (Wirtschaftsraum Zürich) zu sein – insbesondere für Familien und Junge, denen eine gute Schul- und Freizeitinfrastruktur, eine optimale ÖV-Erschliessung, gute Wohnlagen und die Nähe zu Erholungsräumen sowie Natur wichtig sind.

Indem die Gemeinde bei der Standortentwicklung gezielt auf eine junge Bevölkerung setzt, wird die Überalterung in der Gemeinde ausgeglichen. Wachstum und demographische Entwicklung lassen sich mit gezielten Massnahmen steuern. Die soziodemographische Analyse zeigt, dass das Potenzial insbesondere im individualisiert-progressiven Milieu liegt. Für diese Zielgruppe gilt es, Angebote zu schaffen.

Für eine effiziente und nachhaltige Entwicklung ist es wichtig, bei der Planung über den Parzellenrand zu denken. Nachhaltig bedeutet aber auch, Betroffene zu Beteiligten machen – insbesondere bei der Mitwirkung in Planungsprozessen. Diese ist so zu gestalten, dass man möglichst alle erreicht und miteinbezieht. Das fördert neue Dynamiken und Nachbarschaften.

Fazit: Auf dem Weg zur beliebten Wohngemeinde im Jahr 2050 empfehlen sich folgende Schwerpunkte:

- **FOKUS** - Konzentration auf zusammenhängende Gebiete, die man zeitnah erneuern und im Sinn und Geist der neuen Zielgruppe entwickeln kann.
- **IDENTITÄT** - Mit innovativer Arealentwicklung der Gemeinde ein neues Gesicht geben.
- **PROAKTIV** - Grundeigentümern und Investoren zeitnah aufzeigen, dass gemeinsame Planung über den Parzellenrand für alle eine Win-Win-Situation darstellt.
- **PARTIZIPATION** - Mitwirkung generationenübergreifend gestalten und digitalen Zugang ermöglichen, denn unabhängig vom Alter machen sich Menschen vermehrt Gedanken darüber, wie man lebt und wohnt.

Die Arbeit kann als Ideenkatalog zur Weiterentwicklung von Urdorf als Wohnstandort beigezogen werden.